



**Esel-Initiative
Gemeinnütziger Verein zur Förderung
allein erziehender Frauen
in entlegenen Weltregionen e.V.**

c/o Sabine Wiegand
Ortolanweg 10
12359 Berlin
Tel. 030 / 440 481 88
www.esel-initiative.de

Sparkasse KölnBonn
IBAN: DE02 3705 0198 0010 6575 75, BIC: COLSDE33



Statt eines Reiseberichts im Corona-Jahr 2020

Liebe Mitglieder und SpenderInnen,

wegen der Corona-Risiken für Reisende und für Menschen, die in Reiseländern leben, hat Stefanie Christmann in diesem Jahr keine Projektreise unternommen. Denn: Ein Covid-19-Test vor der Reise reduziert zwar das Risiko für das Einreiseland oder den Distrikt, ist aber keine Garantie dafür, dass nicht doch Einreisende zusätzliche Ansteckungsherde verursachen. Das Gesundheitswesen in Nepal ist vergleichsweise schwach entwickelt, wir möchten die Risiken für Einheimische nicht noch vergrößern. Das Spendensiegel (DZI) hat dem Verzicht auf die Projektreise in 2020 zugestimmt. Wir möchten Sie natürlich trotzdem so weit als möglich auf der Basis der Gespräche zwischen Laxmi Gauchan und Stefanie Christmann, der Präsidentin von Sahayog Himalaya-Nepal (SHN), auf dem Laufenden über das Projekt in Nepal halten.

Nepal liegt nach der globalen Corona-Statistik (Stand: 27.9.) auf Platz 52. Vor allem im Terai (dicht bevölkertes Tiefland an der Grenze zu Indien) und im sehr dicht bewohnten Kathmandutal sind viele Menschen infiziert. Ob die offiziellen Zahlen die tatsächliche Situation im Land widerspiegeln, sei dahingestellt. Nepal ist ein armes und strukturschwaches Land, Covid-19-Tests sind teuer. Arme gehen oft gar nicht in eine Gesundheitsstation oder ein Krankenhaus. Die verhältnismäßig geringe Zahl der Infizierten in Nepal könnte mit der geringeren Zahl an Covid-Tests pro 1 Million Einwohner zusammenhängen. Im reicheren Nachbarland Indien steigen die Infiziertenzahlen stark an (jeder 230. Einwohner ist oder war infiziert), in Nepal jeder 401. Einwohner.

Die Regierung in Nepal hatte eine dreimonatige Ausgangssperre im ganzen Land verhängt und Reisebeschränkungen zwischen den Distrikten strikt gehandhabt. Inzwischen gilt die Ausgangssperre nur noch für die besonders stark betroffenen Gebiete wie das Kathmandutal. Die Maßnahmen der Regierung haben sicher dazu beigetragen, eine breite flächenmäßige Ausbreitung zumindest zu verzögern. Aus Humla und Dolpa sind bisher keine Covid-Infektionen gemeldet.



Holzhandel ist eine wichtige Erwerbsquelle für allein erziehende Mütter, aber die Lasten sind zu schwer für die zierlichen Frauen (Humla)

Allerdings haben die Reisebeschränkungen es Laxmi über Monate unmöglich gemacht, das Projekt durchzuführen. Insbesondere war es nicht möglich, Saput Schechschen, den erfahrensten Mitarbeiter, der immer die Datenerhebung für neue Vergaben macht, nach Humla zu schicken. Inzwischen ist es, mit negativem Covid-19-Test endlich möglich und Laxmi plant, sobald die Wettersituation es zulässt (starker Monsun), Saput noch in diesem Jahr in den hoch gelegenen Teil Humlas zu entsenden, damit dort im nächsten Jahr die Vergabe von Naks und Gewächshäusern an neue allein erziehende Mütter zügig beginnen kann.



Mutter aus Upper Mustang in ihrem Gewächshaus

2011 haben wir dort einmalig Tiere vergeben, aber Stefanie wurde bei ihrem Projektbesuch immer nach einer neuen Vergabe gefragt, da seither viele Mütter verwitwet oder verlassen worden seien, die von einer solchen Hilfe sehr profitieren würden. Gemüseanbau ist auf dieser Höhe – wie in Upper Dolpa, Upper Manaslu und Upper Mustang – ohne Gewächshaus nur 2-3 Sommermonate möglich.

Laxmi konnte, trotz der Reisebeschränkung von Distrikt zu Distrikt, inzwischen die meisten Gewächshäuser in Upper Dolpa mit Hilfe der Mütter und lokaler Kräfte fertig bauen. Das ist eine große Leistung.

Wir haben uns daher nach intensiven Beratungen im Vorstand und mit Laxmi – trotz der Schwierigkeiten, die die globale Coronakrise auch in Zukunft immer wieder mit sich bringen wird – entschlossen, das Projekt nicht ruhen zu lassen, sondern gemeinsam mit Laxmi aktiv weiter voranzutreiben. Sobald wir das Ergebnis von Saputs Erhebung in Upper Humla haben, werden wir diesen Winter weitere Spenden überweisen, damit Laxmi alle notwendigen Helfer für Frühjahr und Sommer einplanen kann.

2021 wollen wir außerdem eine weitere Datenerhebung in Upper Mugu starten (ebenfalls für Naks und Gewächshäuser).



Mütter mit ihrer Nakherde, Upper Dolpa

Das DZI hat der Esel-Initiative am 22.9.2020 erneut das Spendensiegel erteilt, wir leiten Spenden weiter zu 100% ins Projekt.

Wer Kinderbücher, Postkarten, den Reisebericht zu Humla von 2019 (Naks und Esel) oder zu Upper Mustang von 2018 (Gewächshäuser und Kühe), die Folienpräsentation oder die Ausstellung möchte, möge sich bitte melden.